

Das sogenannte Citag-System, welches vom Verband Berliner Spezialgeschäfte gewählt worden ist, wälzt das Risiko für die Kredithergabe vollständig auf die — im übrigen amerikanische — Bankverbindung ab. Also weder der Geschäftsmann noch irgendwelche Verbände tragen etwaige Ausfälle; hiermit wird die verhältnismäßig hohe Belastung motiviert, welche dem Geschäftsmann durch den Abzug der 7 % und dem Kreditnehmer durch die reichliche Verzinsung obliegt.

Bei dem zweiten System der Kunden-Kredit-Gesellschaft des deutschen Einzelhandes (Kagede) hat dagegen der diesem System beitretende Geschäftsmann einen Genossenschaftsanteil von 200 Mk., die Verpflichtung zu einer Haftsumme in gleicher Höhe und schließlich die Zahlung von 100 Mk. à fonds perdu (für Gründungskosten und Spesen) zu übernehmen. Der siebenprozentige Abzug von den Scheckbeträgen fließt dagegen zur Hälfte der Kagede und zur anderen Hälfte der kreditgebenden Bank zu, so daß die Kagede hofft, vermittels dieser Einnahmen ihren Mitgliedern die ihnen obliegenden Lasten in absehbarer Zeit zurückzuzahlen bzw. zu erleichtern.

Ferner ist eine Eigentümlichkeit des Systems der Kagede insbesondere noch die, daß sich die angeschlossenen Geschäftsleute nur auf 2 Jahre zu binden haben, und außerdem eine Revision der Konsumfinanzierung zu erfolgen hat, falls etwa spätere Unternehmungen günstigere Bedingungen stellen. Dies ist wesentlich gegenüber dem Citag-System, welches die Geschäftsleute auf 5 Jahr fest bindet, ohne die Möglichkeit einer Revision der Gesamtbedingungen, auch wenn inzwischen andere günstigere Offerten vorliegen sollten.

Von der Konsumfinanzierung sollen ausgenommen sein einerseits auf jeden Fall Lebens- und Genußmittel und andererseits Gold- und Silberwaren jeder Art, da weder die täglichen Einkäufe, noch der reine Luxusbedarf in erleichteter Form ermöglicht werden soll.

Was den Uhrenhandel anbetrifft, so würde er eigentlich zum wesentlichen Teil unter die Bestimmung für Gold- und Silberwaren fallen; es finden jedoch zur Zeit Verhandlungen statt, mit der Absicht, Milderungen dieser Bestimmungen, vielleicht sogar die Möglichkeit einer vollständigen Hereinnahme der Uhrengeschäfte an sich zu erreichen.

Ob dem Uhrenhandel der Beitritt zum System der Konsumfinanzierung überhaupt empfohlen werden kann, hängt ganz von der Beurteilung der Frage ab, wie sich dieses System in Zukunft entwickeln wird. Nimmt man an, daß das Prinzip dieser Warenbezugserleichterung allgemein in Aufnahme kommen wird, wie wir es in den Vereinigten Staaten sehen, so wird der einzelne trotz vielleicht eigener schwerer Bedenken gut daran tun, sich dem neuen Gedanken nicht ablehnend zu verhalten, sondern sich ihm anzuschließen. Die Freunde des Gedankens behaupten, daß durch die Konsumfinanzierung weitere, ganz neue Kreise dem Einzelhandel zugeführt werden, welche sich bisher infolge mangelnder Barmittel den Abzahlungsgeschäften zugewandt haben, bei denen sie unter bedeutend ungünstigeren Bedingungen Kredit erhalten. Ob dies in dem erhofften Maße zutreffen wird, kann niemand mit Bestimmtheit voraussagen, wie überhaupt alle Folgen dieser so wichtigen Aktion noch ganz im Dunkeln liegen.

Wir werden für unser Gewerbe die Entwicklung genau beobachten und unter Umständen schnell handeln müssen, um den Anschluß nicht zu verpassen. Die beiden oben geschilderten Systeme werden zunächst in Berlin zur Aus-

führung gelangen, sich aber zweifellos in kurzer Zeit auf die Provinz ausdehnen. In Ostpreußen ist im übrigen schon vor einiger Zeit ein aber mehr als lokal zu betrachtender Versuch gemacht worden, über dessen Auswirkungen bestimmte Nachrichten noch nicht vorliegen.

Der Standpunkt der Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels und der ihm angeschlossenen Verbände ist grundsätzlich der, daß es den Einzelmitgliedern freigestellt wird, sich an dem Projekt der Konsumfinanzierung nach ihrer Wahl zu beteiligen oder nicht. Ein Rat für den einzelnen, ob er sich dazu entschließen soll, kann unmöglich von Verbandsseite gegeben werden. Die eigene Ueberlegung muß hier für den Geschäftsmann entscheidend sein, und zwar unter Berücksichtigung der örtlichen Verhältnisse, insbesondere der Konkurrenz und der von derselben getroffenen eigenen Maßnahmen.

Schließlich muß noch festgestellt werden, daß sich, nachdem das Projekt der Konsumfinanzierung von den daran interessierten Berliner Großfirmen fast widerspruchslos aufgenommen worden war, doch zahlreiche Stimmen erhoben haben, welche den Plan aus allgemeinen und besonderen Gründen scharf kritisieren.

Der gewichtigste Einwand richtet sich gegen die oben erwähnte siebenprozentige Abgabe seitens des verkaufenden Geschäftsmannes, und zwar hauptsächlich aus volkswirtschaftlichen Gründen, welche aber auch das Interesse der Geschäftswelt selbst berühren. Man fürchtet nämlich, daß der Kassekäufer, welchem es inzwischen bekannt geworden ist, daß der Kreditkäufer dem Geschäftsmann nicht den vollen Kaufpreis, sondern nur 93 % desselben zuführt, selbst einen Rabatt in gleicher Höhe von dem Verkäufer verlangen wird, daß sich hieraus eine große Reihe von Streitigkeiten ergeben werden und daß schließlich zwangsläufig eine allgemeine Preiserhöhung um diesen Prozentsatz eintreten muß; denn kein Verkäufer ist bei der heute durchgeführten ganz scharfen Kalkulation seiner Preise in der Lage, etwa allgemein noch einmal um 7 % billiger zu verkaufen. Alle Methoden aber, welche auf eine Preiserhöhung und infolgedessen eine nochmalige Verteuerung der Lebenshaltung zur Folge haben, sind unbedingt zu verwerfen und auf das schärfste zu bekämpfen.

Daher regen diese kritischen Stimmen, welche auch von ganz bedeutenden Fachorganisationen des Einzelhandels ausgehen, an, nach Methoden zu suchen, welche die nach ihrer Meinung ganz ungerechtfertigt hohen Spesen der Kreditgewährung wesentlich herabmindern und vor allen Dingen die Kosten dafür allein denjenigen Verbrauchern aufbürden, welche die Konsumfinanzierung für sich in Anspruch nehmen. Es ist zu erwarten, daß in allernächster Zeit Anstrengungen gemacht werden, um ein neues, in dieser Hinsicht vollkommeneres System mit deutschen Großbanken zu vereinbaren und zur Durchführung zu bringen. Dann wird es allerdings notwendig sein, daß die ersten, in aller Eile und mit den erwähnten Fehlern vereinbarten Abschlüsse rückgängig gemacht werden bzw. praktisch vom Erdboden verschwinden; denn es wird als unmöglich betrachtet, das kreditsuchende Kaufpublikum vor eine ganze Anzahl verschiedener Kreditsysteme und denselben angeschlossener Geschäfte zu stellen. Bevor sich der Uhrenhandel daher an ein ihm noch so sehr empfohlenes System der Konsumfinanzierung anschließt, dürften zum mindesten die allernächsten Mitteilungen darüber zu ahzuwarten sein, ob sich die in den vorstehenden Zeilen angedeuteten Hoffnungen bewahrheiten.

Wir erinnern an die Bestellung der Weihnachtsplakate!

Näheres siehe vorliegende Nummer Seite 909